

GESCHICHTSPFAD KRIEGSEREIGNISSE 1945

Zum Ende des Zweiten Weltkriegs haben schwerste Kampfhandlungen in der Oder-Warthe Region Narben hinterlassen, die bis heute sichtbar sind. Folgen Sie dem grenzübergreifenden Geschichtspfad auf den Spuren der Ereignisse im Frühjahr 1945.

Anklam

Am 31. Januar 1945 erreichten erste Einheiten der Sowjetarmee die Oder und setzten sich dort fest. Entlang des heutigen Grenzflusses zwischen Polen und Deutschland entwickelten sich schwere Kampfhandlungen, die bis Ende April 1945 zu unzähligen Opfern sowie gravierenden Zerstörungen von Städten, Dörfern und Infrastrukturen führten.



Die Standorte des Geschichtspfads Kriegsereignisse 1945 vermitteln anschaulich die dramatischen Geschehnisse zum Ende des Zweiten Weltkriegs. Dazu gehören ehemalige Gefängnisse und Lager wie das Zuchthaus Sonnenburg in Stońsk, das Oflag IIC Woldenberg in Dobięgniew, das Wehrmachtgefängnis Anklam oder das Außenlager des Ghettos Theresienstadt in Wulkow.

Orte wie Klessin, Kienitz, Kostrzyn nad Odrą, Santok oder Seelow repräsentieren zudem schwerste Zerstörungen und verlustreiche Kampfhandlungen im Zusammenhang mit der letzten sowjetischen Großoffensive in Richtung Berlin. Nazi-Deutschland kapitulierte schließlich am 8. Mai 1945 in Berlin-Karlshorst.

Der **Geschichtspfad Kriegsereignisse 1945** erinnert an die damaligen Ereignisse und bietet spannende Einblicke aus unterschiedlichen Perspektiven.

PROJEKTPARTNER

Stadt Seelow (Lead Partner)
Küstriner Straße 61, 15306 Seelow
www.seelow.de

Gemeinde Dobięgniew
ul. Obrońców Pokoju 24, 66-520 Dobięgniew
www.dobiegiew.pl



„Erinnerung verbindet“ die Oder-Warthe-Region ist ein deutsch-polnisches Netzwerk für grenzübergreifenden Bildungs- und Erinnerungstourismus. Unter Leitung der Stadt Seelow verbindet die gleichnamige Tourismusmarke rund 180 Erinnerungsorte beiderseits der Grenze zu einer multi-perspektivischen Erinnerungslandschaft. Entdecken Sie die einzigartige Geschichte der Oder-Warthe-Region.

WWW.ERINNERUNG-VERBINDET.EU

LIBERATION ROUTE EUROPE

Europäische Kulturroute der Befreiung 1944-45

Die Liberation Route Europe ist eine zertifizierte Kulturroute des Europarats und ein Projekt der LRE Foundation. Sie verbindet Menschen, Orte und Ereignisse, um an die Befreiung Europas von der Besatzung während des Zweiten Weltkriegs zu erinnern und durch einen multinationalen und multiperspektivischen Ansatz über die langanhaltenden Folgen und die Geschichte des Krieges nachzudenken. Mit Hunderten von Orten und Geschichten in zehn europäischen Ländern verbindet die Route die wichtigsten Regionen entlang des Vormarsches der Alliierten in den Jahren 1943-1945.

www.liberationroute.com

www.lre-germany.org



IMPRESSUM

Redaktion und Layout:
ECCOFORT e.V., Albertinenstr. 1, 13086 Berlin, www.eccofort.eu

Bilder: Karte ©ECCOFORT e.V.; Kartenhintergrund ©Printmaps.net/OSM
Contributors; Titel: ©Arbeitskreis Wulkow; Innen: B1 ©Beit Terezin, B2
©Arbeitskreis Wulkow B3-4 ©Erinnerungsort Wulkow

Das Projekt „**Gemeinsames Erinnern, Erweiterung dt.-pol. Geschichtspfads Kriegsereignisse 1945**“ wurde im Rahmen der Klein-Projekte-Fonds (KPF) 2021-2027 der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG VI A Brandenburg-Polen 2021-2027 gefördert.

Reisen in die
einzigartige Geschichte
der deutsch-polnischen
Grenzregion Oder-Warthe

.....
Geschichtspfad
Kriegsereignisse 1945
.....

ERINNERUNGORT WULKOW

Ein Außenlager des Ghettos
Theresienstadt

Station der Liberation Route Europe



www.erinnerung-verbindet.eu



ERINNERUNGORT WULKOW

Ein Außenlager des Ghettos Theresienstadt

Der Erinnerungsort Wulkow ist eine seit 2024 bestehende digitale Gedenkstätte. Sie erinnert an das gleichnamige Außenlager des Ghettos Theresienstadt, das von 1944 bis 1945 bestand. Fast 400 jüdische Häftlinge leisteten dort Zwangsarbeit für den Bau einer geheimen Ausweichstelle des Reichssicherheitshauptamtes (RSHA).



Zeichnung Arbeitslager Wulkow 1944/45, Jindrich Wurm
Erinnerungsort Wulkow



Das Außenlager Wulkow wurde im März 1944 in einem Waldstück bei Neuhardenberg in Brandenburg eingerichtet. Der strategische Zweck war der Bau einer Ausweichdienststelle für das Amt IV RSHA (Gestapo) sowie die NSDAP-Parteikanzlei.

Unter Tarnnamen wie „Dachs“ oder „Barackenbau Zossen“ und unter anfänglicher Leitung von Adolf Eichmann sollten hier Verwaltungsbüros und geheime Archive vor alliierten Luftangriffen geschützt werden. Die Häftlinge mussten unter extremen Zeitdruck und weitgehender Geheimhaltung Baracken, Nachrichtenanlagen sowie einen Aktenbunker errichten.

Die Opfer und ihre Lebensbedingungen

Insgesamt wurden fast 400 jüdische Häftlinge aus dem Ghetto Theresienstadt nach Wulkow verschleppt, darunter hochqualifizierte Handwerker und Ingenieure. Die Häftlinge, darunter etwa 34 Frauen, kamen aus Tschechien, Deutschland und Österreich.

Die Arbeit galt den Häftlingen als trügerische „Lebensversicherung“, da sie im Austausch für ihre Arbeitskraft vor der Deportation in Vernichtungslager geschützt sein sollten. Der Alltag unter dem sadistischen Kommandanten Franz Stuscka war jedoch von brutaler Gewalt, Hunger und menschenverachtenden Strafen geprägt.

Im Februar 1945 wurde das Lager aufgrund der herannahenden Roten Armee geräumt; die Häftlinge wurden in Viehwaggons unter qualvollen Bedingungen nach Theresienstadt zurückgebracht.

Bedeutung heute

Heute fungiert Wulkow als digitaler Erinnerungsort, der am 6. April 2024 eröffnet wurde. Da vor Ort kaum bauliche Überreste existieren, nutzt die Gedenkstätte moderne digitale Formate, um die verstreuten Biografien der Opfer zusammenzuführen und ihre Stimmen nach Jahrzehnten des Schweigens hörbar zu machen. Durch Seminare, Gedenkwanderungen und die Online-Ausstellung leistet der Arbeitskreis Wulkow in Kooperation mit der Bildungsstätte Campus Schloss Trebnitz einen wichtigen Beitrag zur Aufarbeitung regionaler NS-Verbrechen und zur politischen Bildung.

Dieser Erinnerungsort wirkt wie ein digitales Echo, das die ehemals im Wald versteckten Fragmente der Geschichte heute in die globale Öffentlichkeit trägt, um die Identität der Opfer dauerhaft zu bewahren.



Lagerspuren: Häftlingslager und Dienststellen

Biographien im Fokus



Arbeitskreis Wulkow
c/o Demokratische Politik und Kultur DPuK MOL e.V.
August-Bebel-Straße 21
15344 Strausberg

info@erinnerungsort-wulkow.de
www.erinnerungsort-wulkow.de

